

lingluft und oben auf der Höhe selbst erscholl fröhlicher Jubelklang, dröhnten Trommelmärsche und rollten die Adlerflügel der historischen Geschütze in den festlichen Morgen hinein.

Von Schleitstätt und St. Will, von Rappoldtsweiler und Kolmar in der Rheinebene drünten wie aus den Tiefen der Bogenfelder zog viel festlich gekleidetes Volk beiderlei Geschlechts zur Höhe hinan. Die Männer in der kurzen schwarzen Jacke mit den silbernen Knöpfen daran, dem roten Wams und dem niedrigen schwarzen runden Hut, die Frauen und Mädchen in den herrlichen elbschiffischen Landbestrachten, die fast in jedem Dorfe von anderem Schnitt und anderer Farbe sind; dazu die stolzen, Windmühlensüßeln nicht unähnlichen schwarzseidenen Kopfhäuben, unter denen die schwarzen, braunen und blauen händergeschmückten Hände lustig hin- und herlangen. Von der Großmutter bis zum Enkelkinde trägt hier ja noch fast alles die malerische Kleidung der Altvordern und schämt sich nicht, dafür Humsorrie anzugeben, damit auch alles von korrekter Seite und feinstem Binnem sei. Das junge Volk zog meist zu Fuß, singend und scherzend dahin, die Älteren fuhren auf Wagen aller möglichen und unmöglichen Herkunft die Jagdwägen hinaus. Dazwischen rollten die eleganten Hofwägen, brachten die Automobiler der „Städter“. Das eine halbe Stunde entfernte Straßburg hatte ein besonders stattliches Kontingent von Besuchern gestellt, ebenso die benachbarte Pfalz und das Badener Land.

In den ersten Vormittagsstunden rückten die Teilnehmer des großen Festzuges, in der Hauptmasse Bürger Straßburgs und Schleitstätt, die stolz den Landknechtstrock und die Helmbärde trugen, heran. Neben dem Geh. Regierungsrat und dem Offizier beteiligten sich Studenten, Kaufleute und Handwerker, alle von dem Bestreben beseelt, den Stolz der Siedler auf die Hohlnsburg vor nun bald 400 Jahren möglichst getreulich nach der Ueberlieferung darzustellen. So war bekanntlich im Frühjahr 1533 als Pfandpfand für den Betrag von 13 000 Gulden wieder in ihre Hände gekommen, nachdem ihr Vater, Franz von Sickingen, sie durch seinen unglücklichen Feldzug gegen den Erzbischof von Trier 10 Jahre vorher an den Bischof und die mit diesem verbündeten Fürsten nach einer furchtbaren Belagerung, bei der er selbst ums Leben kam, verloren hatte. Ob das Gefolge von Hans und Franz Conrad von Sickingen sowie der mit ihnen einziehenden Gelehrten, Schmiedhandwerk und aus so verschiedenartigen Elementen zusammengesetzt gewesen ist, wie sie der heutige Zug aufweist, mag bezweifelt werden, weil die Historie denn doch ein wenig zu weit zurück liegt, um in dieser Beziehung noch Feststellungen treffen zu können. Jedenfalls hatten sich die mit dieser Veranstaltung betrauten Straßburger Herren: Bibliothekar Dr. Rarkwald vom Hohlnsburg-Bereich, Dr. Förster und Maler Schung alle Mühe gegeben, um unter Benutzung vorzüglich erhaltener Rüststücke und Waffen, mit Heilbarthen, Schwerter, Böden u. a., aus der herrlichen Sammlung und unter Verwendung von in München hergestellten Kostümen, den Eindruck eines Reiterzuges aus jener Zeit möglichst getreu wiederzugeben. Auch waren zu dem Zuge, der über 300 Mann umfaßte, alle Feldschlangen und Eisenrüstungen gestellt und durch 40 bis 50 Pferde mit prächtig geschmückten Reitern, sowie zahlreiche Wagen, wurde der kriegerische Eindruck noch verstärkt. Reizend machten sich vor allem die buntschönen Kostüme der Damen, die zum Teil mit vieler Mühe selbst gearbeitet worden waren.

Nachdem alle Teilnehmer des Festzuges auf dem großen Vorplatz der Burg angekommen waren, verteilte man sich in den anstehenden schönen Hochwald, wo sich bald ein reichhaltiges Lagerleben entwickelte. Daraus in den prunkvoll ausgestatteten Gemächern des Hochschloßes sammelten sich nach und nach die Vertreter des Bundesrats, als welche der hiesige Graf Berchthold, der sächsische Gesandte Graf Bistham von Eckardt, der bairische Bevollmächtigte von Boden sich einfanden. Vom Reichstage war Graf Stollberg-Berningerode, Geh. Rat Prof. Dr. Baasch und der zweite Vizepräsident Stadtrat Kämpf-Berlin, erschienen. Auch bemerkte man den preussischen Staatsminister Bethmann-Hollweg und Vertreter derjenigen ritterlichen Familien, deren Vorfahren früher auf der Hohlnsburg ansässig waren. Unter ihnen befanden sich der österreichische Graf Wiljeda, der an der Spitze des vorbereitenden Komitees für den großen Wiener Jubiläumstag zu Ehren Kaiser Franz Josephs steht und der Gesandte Freiherr von Tucher. Schließlich war auch der Hohlnsburg-Bereich und die Vereinigung zur Erhaltung deutsch-burgischer Dörfer durch Abgesandte vertreten.

Weiter verabschiedete sich das Wetter gegen Mittag immer mehr und als das Kaiserpaar von Karlsruhe kommend, kurz nach 11 Uhr auf dem Bahnhof in St. Will eintraf, trug es bedenklich von den Dächern. Im langen Automobilzuge ging es dann die Höhe hinan.

Das Gefolge des Kaisers bestand aus dem Oberhofmarschall Grafen Gienleuburg, dem Hausmarschall Graf v. Sander, dem Generaladjutanten v. Bleser, v. Scholl, Graf v. Kessel, dem Oberhofmeister Graf v. Reichenbach, den Privatadjutanten v. Friedeburg und v. Seiden, dem Leibarzt Dr. Uberg, dem Chef des Privatbureaus v. Lucanus, dem Chef des Militärkabinetts Graf Hülse-Hülse und dem Gesandten v. Jentsch. Das Gefolge der Kaiserin setzt sich zusammen aus der Kaiserin Kellnerin, der Ehrenkammer Bedienten v. Bismarck und dem Kammerherrn v. Behr-Pinnow.

Der kaiserliche Landregent kamerte noch an, als die kaiserlichen Automobile den Burgfrieden passierten. Der Kaiser betrat dann mit seiner Gemahlin, den Prinzen, den Säulen und dem Gefolge ein für ihn im mittelalterlichen Stile am

Burgeingange erbautes, kostbares, geschmücktes Fest. Fanfaren ertönten und der Staatsminister von Bethmann-Hollweg trat hervor und richtete eine Ansprache an den Kaiser. Unmittelbar darnach ergriff der Kaiser selbst das Wort. Er ließ seine Rede von einem mitgeführten Mannschreiber ab, was man bei ihm sonst nicht gewohnt ist. Seine Stimme klang klar und klar, und die Wendungen, in denen er die Zeit der alten Ritterherrlichkeit pries, sprach er mit erhöhter Stimme und getragen von innerer Wärme. Nachdem er geendet hatte, überreichte ihm der Bürgermeister von Schleitstätt Dr. Stenberger die auf kostbarem Pergamentpapier in kunstvoller mittelalterlicher Form gehaltene Urkunde, welche die Schenkung der Hohlnsburg an den Kaiser durch die Stadt Schleitstätt den späteren Geschlechtern bindet. Die Urkunde ist natürlich schon früher dem Kaiser übermittelt worden, der feierliche Akt war daher nur die Konvertüre zu dem nun folgenden Festzuge und Festspiel, das trotz des fortwährenden lauten Landregens programmäßig in Szene ging und in allen Teilen wunderbar gelang. Wieder ertönten Fanfaren, die Lore der Burg öffnete sich und aus dem Walde ritt ein Herd herab, der den von dem bekannten Wasgauichter Franz Stenhardt verfaßten Prolog sprach. Er behandelte die Uebergabe der Burg durch den österreichischen kaiserlichen Burgvogt Hans von Frisingen. Dann setzte sich der Festzug in Bewegung und unter dem Klängen des von Trommlern und Pfeifern gespielten, schon 1522 urkundlich erwähnten Berner Landrechtsmarsches zog der Zug vom Burgwege herkommend, wo er kurz zuvor Aufstellung genommen hatte, langsam den Berg hinan am Kaiser und seinen Säulen vorbei in das Burgtor hinein.

Vornweg ritten die drei Siedler, prächtige Gestalten, denen viel Reizige mit reichem Wappenschmuck folgten. Dann kam ein Fähnrich, der die Siedler Fahne schwenkte und Truppen mit den für diese Zeit so charakteristischen langen Speeren. Dahinter leuchtete die Artillerie mit ihren schwerfälligen Geschützen und Mörsern, um die sich die Bedienung zu Bedienungsmannschaften gruppierte. Sehr wirkungsvoll machte sich das von Schleitstätt Offizieren und Bürgern gestellte „Schleitstättler Geleit“. Die prächtigen Gestalten der Schleitstättler Offiziere, brachten die samosen Landesfregatillien zur vollen Wirkung, was man von den hier und da Brüllen und Rufen tragenden „Bivallisten“ nicht immer gut behaupten kann. Den Abschluß des Zuges bildete der Troß, mit Pulver- und Proviantwagen, Troßweibern, Troßknechten usw., sowie eine Jagdgruppe.

Nachdem der Zug im Burgtor angekommen war, teilte die Teilnehmer das, was unter den gegebenen Umständen im Mittelalter wohl auch Brauch und Sitte gewesen sein mag. Die Reigen begaben sich in die Herrenschänke, die Landknechte in die große Wirtschaft der Burg und ließen es sich hier bei Dubelstund und Fiedelklang wohl sein. Der Troß kamte die Pferde aus, die Marktenber begaben sich in die Küche, während ein anderer Teil der Soldateska die Bewachung der Reste übernahm. Bald sah man sie auf Wehrgängen, an den Feuertürmen und an den Geschützen am großen Wallwerk hantieren. Die Siedler und ihre Hauptleute wurden als Gäste des Kaiserpaars in den großen Prunksaal der Burg geleitet. Hier nahm alsbald das Festmahl seinen Anfang, zu dem auch der Schleitstättler und der St. Willer Gemeinderat Einladungen erhalten hatte. Inzwischen wurden die Ordensverleihungen bekannt gegeben. Bodo Schard erhielt den Orden Adlerorden 2. Klasse, auch seine Mitarbeiter, die fast ein Jahr lang hier oben auf der Höhe, zuerst unter ziemlich schwierigen Umständen, getreulich haben, wurden bedacht. Zum Schloßhauptmann der Burg wurde der Unterstaatssekretär Born von Bulach ernannt, dem bei dieser Gelegenheit zugleich auch die preussische Kammerherrenwürde verliehen wurde. Nach dem Essen, an dem außer der Kaiserin noch die Gattin des neuen Schloßhauptmanns als weitere Dame teilnahm, beschäftigte das Kaiserpaar mit großem Interesse die verschiedenen Räumlichkeiten der Burg, deren hochinteressante mittelalterliche Einrichtung wunderbar antike Stühle enthält, zu denen auch der Hohlnsburgverein beigetragen hat. Mit großem Interesse verfolgte das Kaiserpaar auch die Tätigkeit der Burgbesatzung, bis die Zeit der Abreise gekommen war. Wieder besah das Kaiserpaar die Automobiler und fuhr unter dem Jubel der Bevölkerung die wundervolle, durch dichten Hochwald führende Bergstraße nach Ringheim zu, von wo aus die Automobiler den direkten Weg nach Straßburg einschlugen. Trotz des schwierigen Geländes und der zu dem Fest zusammengeströmten Menschenmassen, ereignete sich kein nennenswerter Unfall, nur ein Privatautomobil, dessen Motor sich heiß gelassen hatte, geriet auf halber Bergeshöhe in Brand. Eine ungeheure Menschenmenge ergoß sich dann von der Hohlnsburg hinab ins Tal nach dem etwa 2 Stunden entfernten Schleitstätt, vor dessen Toren der Festzug sich zum zweiten Mal formierte, um durch die Straßen der Stadt in ein Lokal zu ziehen, in welchem der Gesandte von Schleitstätt den Teilnehmern ein Festmahl bot.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Freitag, den 14. Mai 1908.

* Vom Rathaus. Bergeben werden die Arbeiten zum neuen Räumerdachhaus und zum Rustspatillon an Werkmeister H. Berg als dem Winderfordernden. — Genehmigt werden die Baugesuche von Holzkühler Schneyer und Schreinermeister Günther zur Errichtung eines Werkstättengebäudes bzw. eines Küchenanbaus; das Baugesuch des Bierbrauers Buchherd wegen Errichtung eines Schuppens wird dem R. Oberamt zur Genehmigung vorgelegt. — Ein

Gesuch der Hinterbliebenen wegen der privaten Kaschmückung der Gräber innerhalb des Denkmals auf dem Kirchhof wird zurückgestellt mit dem Bemerken, daß es bei Ueberlassung in private Behandlung zu einem einseitigen Vorgehen doch nicht kommen würde und daß die Stadt im Herbst d. J. bezüglich weiterer Maßnahmen beschließen werde. — Verlesen wird ein Dankschreiben des Vorstandes des Schwarmwald-Lokal-Beschützer- und Freundesvereins für das erwiesene Entgegenkommen. — Verlesen wird eine Eingabe an die Zentralkasse für das Feuerlöschwesen um Bewilligung eines Staatsbeitrags zu den Aufwendungen der Stadt für Zwecke des Feuerlöschwesens in den Jahren 1906/08 im Gesamtbetrag von 2340 M. Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen.

Die drei Siedlerigen Ramerins, Bonkratius, und Servatius 11. 12 und 13. Mai sind glücklich überstanden; aber auch der Bonifatius (14.) und die „böde Sophie“ (15.) sind zu fürchten. Allem Anschein nach sind heuer auch diese beiden entwasfen und es ist zu hoffen, daß der auf Garten und Feld verwendete Fleiß gute Früchte trage. Freilich sind Rälterchfälle auch Gade Mai nicht ausgeschlossen, aber immerhin sehr selten. — Vom Neckartal wird geschrieben: Das Steinschiff und die Hirnen sind sehr schön verblüht und die Apfelbäume stet gegenwärtig in feinem Pracht. Was die Weinberge anbelangt, so hört man vielfach darüber klagen, daß die Blätter der vorigen Woche ganz schichten, insbesondere Loperbe, weggeworfen haben. Doch ist trotzdem der Ertrag der Reben ein sehr erfreulicher.

Günzlingen, 14. Mai. (Korr.) Unsere Kirche ist im Besitze mehrerer wertvoller Gemälde, die nach schwäbischer Ansicht von der Meisterhand des Ulmer Malers Zeitblom (Nicht Zeitblom wie andere Blätter berichten) stammen. Kürzlich war ein Abteil. Konservator von Stuttgart hier, auf dessen Rat die Bilder zwecks Aufhängung nach Stuttgart geschickt wurden. Dort sind dieselben zurzeit in der Kgl. Landesbibliothek aufgestellt. Sie werden später wieder unter Gottesdanks schmücken.

r. Rottenburg, 13. Mai. Unsere Nachricht von dem Tode des Kirchenmeisters Hildebrand, dessen Sohn vor einiger Zeit in Zell in Baden gestorben ist, beruht auf einem bedauerlichen Irrtum unseres Korrespondenten. Herr Hildebrand ist, wie er uns selbst mitteilt, bei seinem Wohlsein und wird hoffentlich das Schicksal der Totgegangenen teilen, indem er noch recht lange am Leben bleibt.

r. Stuttgart, 13. Mai. Die Bauausstellung wird am 4. Juni vormittags 1/11 Uhr durch den König eröffnet.

r. Stuttgart, 13. Mai. Der Polizeibericht schreibt: Beim Spielen fiel gestern nachmittags 3 Uhr ein 6 Jahre alter Knabe am Wilhelmtheater in den Neckar, wurde aber von Passanten aus dem Wasser gezogen und konnte sich nach der Wohnung seiner Eltern begeben.

r. Stuttgart, 13. Mai. Am 18. Mai beginnt die Reise der süddeutschen Gemeindevertreter nach England. Für die Stadt Stuttgart wird sich in Stellvertretung des Oberbürgermeisters von Gauß, Gemeinderat Dr. Mattes anschließen.

r. Kirchheim n. T., 13. Mai. Für die neue katholische Kirche die Mitte Juni eingeweiht werden soll, sind ummehre die Glocken eingetroffen und geweiht worden. Sie sind gegossen von der Firma Benjamin Grüniger Söhne in Bilingen und wiegen 510 und 1650 Pfd.

r. Friedrichshafen, 12. Mai. Bei den Drahtenarbeiten der hiesigen Drahtstation sind schon wiederholt wertvolle Instrumente verloren gegangen. Da nun gegenwärtig ein Taucher in der Volkshalle beschäftigt ist, so erhielt dieser gestern, wie das Deutsche Volksblatt meldet, den Auftrag, nach einem in der Nähe des R. Schloßes in den See gestürzten Instrument im Werte von 500 M. zu suchen. Der Taucher arbeitete 4 Stunden, leider vergeblich.

r. Langenburg O. B., 13. Mai. Einer großartigen touristischen Leistung können sich, wie der Vaterlandskrieg meldet, zwei hiesige Herren rühmen, die gewartet haben, daß sie eine Strecke von 100 Kilometern in 24 Stunden zu Fuß zurücklegen würden. Sie durchliefen die Strecke Langenburg—Blaufelden und zurück fünfmal in je 3 1/2 Stunden und kamen am Montag früh 12.55 Uhr ans Ziel, nachdem sie nach dieser Leistung den in der Weite aufgedehnten Walzer getanzt. Zu bemerken ist, daß die beiden Dauergänger weder durchgebildete Sportisten, noch Antialkoholiker sind.

Berndorf O. B., Münzfragen. Einen nicht uninteressanten Fund machte hier vor einigen Wochen der hiesige Apotheker J. in dem nahe beim Ort gelegenen Wäldchen, das den Namen „Bredchdijle“ führt. Am Fuß einer Felsgruppe hatten Rauer zu Bauweiden Stämme ausgebrochen. Apotheker J., Münzsammler, erwartete sich der Tatsache, daß in diesem Wäldchen schon vor Zeiten alte Münzen gefunden worden waren. Indem er wie von ungefähr zu Boden blickte, sah er auch schon eine Münze vor sich, ganz oberflächlich auf der Erde liegend. Dadurch aufmerksam gemacht, konnte er ohne zu graben mit dem bloßen Spatierstock eine ganze Anzahl Münzen, gegen 50, zu Tage fördern. Im Verlauf der nächsten Zeit fand er an derselben Stelle noch mehr solche. Auch andere Personen wurden aufmerksam, suchten und fanden. Der Ortsgemeinde sandte Proben an das R. Münzkabinett in Stuttgart, welches die allermeisten der Münzen als sog. „Tübinger Pfennige“ erkannte. Die Vorderseite stellt 3 Türme dar, die auf einem verhöhenen Biered stehen; die Rückseite ein gleicharmiges Kreuz. Berndorf gehörte im 13. Jahrhundert, in das die Pfennige fallen, in den Landbesitz der Münze der

Tübinger Pfennige, die einen alten Souten. Das forsungen; Schillingen 150 S. R. Münztabin Sachverständigen beiten und fet

r. Ulm, Klagebank lag beiß Verneh Beschuldigte verbredchen versuchten An führung soll 2000 M., dem galtung an d gang einer S amerika gege halten zu 18 S. Klein und Zahlung von wiederersch, sein“ unterge Schuldigte für Horn 400 2000 M. dat bezahlt worden entschieden Nach dem eid Karl empfan vom Angeklag Rechtsanwalts Anklage von zugezogen, da Beamter freu empfangen glichung auf Genahmen u fängt haben 800 M. bis tungspflege waren, geche Nachweis der unaufrichtbare beide an eine Kaufsage ein haben. Die einem abde dem Worter Dieser Brude geß, als er y folgten Berde legab und ei dem Besige auf mehrjad

R. Fortk. Radelholz

Am Dienstag 1. Ehningen. Diabach del. H. Halde bei G. Langholz: Fortden 296 L., und ohne deren Radelholz: 48 mit 1m. 1. Das Holz die R. Fort und beide Verlanstag am Ehningen zehntelmann Gebühr dur

Mäd

16 Jahren e einziehen. Zu ertrauen



Erlanger Pfalzgrafen. Die Stücke sind aus ganz dünnem Silberblech, von der Größe und Art eines recht abgegriffenen alten Schiefers, Halbbrakaten, jedoch auch zwei Brakaten. Das R. Kabinett veranlaßte weitere Nachforschungen; der Sammler wurde besonders bei der Schulung stark belästigt, und so wurden schließlich im ganzen nahezu 160 Stück bis jetzt zusammengebracht, die meist vom R. Kabinett erworben wurden. Den Fund wird als Sachverständiger Postrat Dr. Schütte in Erlangen bearbeiten und seinerzeit Genaueres veröffentlicht.

Gerichtsjahr.

r. Hlm., 13. Mai. (Schwurgericht.) Auf der Anklagebank saß gestern der 43jährige ledige Stadtschlichter Bernhard Hante von Weiskirchen, um sich gegen die Beschuldigung einer Urkundenfälschung, dreier Amtsverbrechen, der Unterschlagung in vier Fällen und einer verurteilten Unterschlagung zu verantworten. Die Urkundenfälschung soll er am 11. September 1898 zu Söden Oa. Geislingen verübt haben, indem er um den Betrag von 2000 M., den ihm die Witwe Hant von Weiskirchen zur Bezahlung an die Witwe Hant in Großsöden behufs Tilgung einer Schuld des Kaufmanns Pauls Horn in Södenamerika gegen die Hant übergeben hatte, für sich behalten zu können, ohne Wissen und Willen der Witwe Hant und ihres Sohnes Karl eine Quittung über die Zahlung von 2000 M. und eine solche über 80 M. Hant wiederholt, diese Quittung mit per R. Hant G. Hant unterzeichnet und sie der Hant als echt vorwies. Der Beschuldigte bestritt die Fälschung. Er brachte vor, daß er für Horn 4000 M. von der Witwe Hant empfangen habe; 2000 M. davon seien 1898, die übrigen 2000 M. 1905 bezahlt worden. Von der Witwe Hant u. ihrem Sohne wurde entschieden Abrede gezogen, daß Horn 4000 M. erhalten habe. Nach den eideschwörenden Aussagen dieser Jungen hat Horn 2000 Mark empfangen und diese Summe ist erst im Jahre 1905 vom Angeklagten als Bürger durch Inanspruchnahme eines Rechtsanwalts in drei Posten zurückbezahlt worden. Die Anklage von drei Amtsverbrechen hat sich Hant dadurch gegeben, daß er in drei selbständigen Handlungen je als Beamter fremde Gelder, die er in amtlicher Eigenschaft empfangen hatte, sich rechtswidrig angeeignet und in Beziehung auf diese Unterschlagung die zur Eintragung der Annahmen und Ausgaben bestimmten Bücher vorsätzlich gefälscht haben soll, und zwar soll dies mit Beträgen von 800 M. bis 1050 M., die ihm vom Richter der Schuldtungspflege Weiskirchen zur Regelung übergeben worden waren, geschehen sein. Der Kleiner dieser Beträge ist nach Ansicht der Richter vom Angeklagten zunächst an einen unaufrichtbaren Hant Bamler in Weiskirchen und dann Hant beide an einen Bruder geliehen worden. Doch soll nach der Anklage eines Jungen dieser Bruder nichts erhalten haben. Die Summe von 1850 M. ist dann aber von einem andern Bruder des Beschuldigten, nämlich von dem Wirt Josef Hant in Weiskirchen, gedeckt worden. Dieser Bruder spielt auch insofern eine Rolle in dem Prozesse, als er zwei Tage nach der am 25. Septbr. 1907 erfolgten Verhaftung des Angeklagten sich nach Weiskirchen begab und eine größere Anzahl Schriftstücke und Briefe aus dem Besitze des Angeklagten an sich nahm und diese erst auf mehrfachen Verlangen der Untersuchungsbehörde fre-

gab. Zwei Briefe an den Angeklagten legte er erst bei der heutigen Verhandlung vor. Er wollte aus ihrem Inhalt die Schlussfolgerung ziehen, daß sein angeklagter Bruder wirklich 4000 M. für Pauls Horn von Frau Hant erhalten hat. Ferner brachte Wirt Hant zwei Schuldscheine seines Bruders Augustin zur Vorlage, die er im Amtskodex des Beschuldigten gefunden haben will. Diese Schuldscheine tragen ein Datum, das zwei Jahre auseinanderliegt. Nach dem Gutachten des Sachverständigen, sind sie jedoch an ein und demselben Tage auf die zwei Hälften eines Papierbogens geschrieben worden, womit bewiesen wäre, daß die an Augustin Hant gegebenen Darlehen nur fingiert waren. Als weiteres Amtsverbrechen hält die Anklage dem Beschuldigten vor, daß er als Ortsvorsteher und Verwaltungsausschuß der Stadtgemeinde von der großh. Reichsbergischen Gutsverwaltung 200 M. Pachtgeld an die Stadtkasse, von der Firma Kurz und Köbler in Göppingen 985 M. und von Bernhard Besenmayer in Treffelhausen 775 M. für Holz, sowie zur Ablieferung an die Binsentinspflege bestimmte 40 M. nicht an die Empfänger abgeliefert, sondern für sich verworben und die Binsentinspflege unterlassen, oder erst später vollzogen hat. Außerdem ist er beschuldigt, als Ortsvorsteher 100 M. an ihn bezahlte Steuern für sich behalten zu haben. Nach diese Anklagepunkte wurden vom Beschuldigten in Abrede gezogen. Die Verhandlung wird heute zu Ende geführt.

Deutsches Reich.

r. Aus Baden, 12. Mai. Der Kaiser hat bei Gelegenheit zahlreicher anlässlich seines Besuchs in Karlsruhe verliehenen Ordensauszeichnungen dem Vorstand der Karlsruhe-Filiale von Wolffs Telegraphischen Bureau und Herausgeber der Oberbadischen Korrespondenz, Georg Bratte, den preussischen Kronenorden IV. Klasse verliehen. **Niederrhein, 12. Mai.** In einem Weinberge wurde der 21 Jahre alte Zementarbeiter Jakob Meit mit durchschüttelter Keule tot aufgefunden. In seiner Hand lag ein offenes Messer. Trotzdem glaubt man nicht an einen Selbstmord, da der blutbesetzte Rock des Toten in einem nahen Alveolar aufgefunden wurde und die Leiche außerdem an Händen und Gesicht starke Kratzwunden aufwies, die auf einen noch schließlichen lassen. **Aus Elbich-Lothringen, 10. Mai.** Ein eigenartiger Unfall hat sich bei Schwabsheim in der Nähe von Schleissheim ereignet. In der Nacht vom Freitag auf Samstag brach nämlich plötzlich der Damm des Rhein-Rhonekanals, jedoch der Kanal auf einer Strecke von einigen Kilometern ansties. Der Riß entstand auf der gegen den Rhein hin gelegenen Ostseite des Kanals. Ein großer Teil der Umgebung wurde überschwemmt und bedeutender Schaden an Material angerichtet. In anliegenden Kanälen liegen mehrere Schiffe auf der Seite und müssen nun entladen werden. Die Kanalagenturen schreiben den Dammbruch einer Erdbebenung zu, die durch ein kleineres Erdbeben verursacht wurde. Tatsächlich hat auch der Erdbebenograph in jener Nacht ein Erdbeben verzeichnet. **Essen, 11. Mai.** Die Diakonissa Ute Müller, die am Freitag einen Spaziergang in den Stadtwald unternahm, ist spurlos verschwunden. Alle polizeilichen Nachforschungen bleiben ergebnislos. Das Vorkommnis erregt in der Bürgerschaft umso größere Aufmerksamkeit, als sich

vor längerer Zeit im Stadtwald der Nord an der Engländerin Miß Vale ereignete, der bekanntlich bis heute noch nicht aufgeklärt ist.

Zur Verhaftung Eulenburgs.

Berlin, 12. Mai. Ueber die vom Verteidiger des Fürsten Eulenburg, Justizrat Bronker, beantragte Haftentlassung des Fürsten hat das Kammergericht heute in einer Senats Sitzung beraten und ist in später Nachmittag zu einem Beschluß gelangt, dessen Veröffentlichung indessen erst morgen erfolgen soll. Fürst Eulenburg hat, wie die Neue Gesellschaftskorrespondenz mitteilt, bei den letzten Vernehmungen Fragen des Untersuchungsrichters, die sich auf die ihm zur Last gelegten Verfehlungen bezogen nicht mehr beantwortet. Er hat vielmehr immer und immer wieder betont, daß er sich an nichts erinnern könne. (Wahrscheinlich demüthigt in Zukunft doch noch bei ihm!) **Berlin, 12. Mai.** Wie die Neue G. S. Korr. mitteilt, hat eine Hausdurchsuchung bei dem Hofmeister Ernst in Staadenberg schwer belastendes Material gegen den Fürsten Eulenburg in die Hände des Untersuchungsrichters gebracht. Der Fürst und der Fischer begehen sich z. B. gegenseitig in der Rede wie intime Freunde. **Berlin, 13. Mai.** Der Fürst bleibt in Haft. Der Antrag des Justizrats Bronker auf Haftentlassung des Fürsten Eulenburg ist von dem Beschluß-Straßenrat des Kammergerichts endgültig abgelehnt worden.

Ausland.

London, 12. Mai. Das Nordhaus von Laporte. Aus Laporte wird telegraphiert, daß sich dort wüste Szenen infolge der Kauger Schaulustiger abspielten. An 15000 Personen besuchten täglich die Nordküste. Die Bahnen, welche Tausende von Auswärtigen nach Laporte befördern, machen ein glänzendes Geschäft. Der Ort gleicht einem beschuldigen Jahrmarkt. Hunderte von Personen sind in das Nordhaus eingebracht, um die Nordküste zu besichtigen, mehrere wurden ohnmächtig herabgeschleudert. Die Schaulustigen liegen in Gruppen um die Gebeine und beschreiben dort ihr Fröhlich. (1) Schließlich zog die Polizei einen Kordon um das Grabfeld, um die Ausgrabungen, die durch die schaulustige Menge gehindert wurden, überhaupt fortsetzen zu können. (Sch. amer. Anst.) **Newyork, 13. Mai.** Furibare Wirbelfürme in Arizona, Nebraska und Illinois zerstörten mehrere Ortshäuser und Farmen. Die Leute sind verärgert, über 40 Menschen getötet und mehrere Hundert verletzt. In Omaha verloren 12 Menschen das Leben. Es ist der heftigste Tornadob, von dem der Osten Nebraska je heimgesucht worden ist. Die Hälfte der Stadt Bonaville ist dem Erdboden gleichgemacht. (Rph.)

Unwärtige Todesfälle.

Katharina Weh geb. Meulisch, 29 J., Obermaßbach; Christof Jakob Wehler, 78 J., Erlangen; Konrad Jörn, 43 Schotten, 68 J., Tübingen. **Witterungsberichterstattung.** Freitag den 15. Mai. Wolken, gemittelt, vereinzelt Gewitterregen, warm. Druck und Verlauf der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Hull Jäger) Regold. — Für die Redaktion verantwortlich: A. Pant.

R. Forstamt Herrnsberg.
Nadelholzstammholz-Verkauf.
Am Dienstag, den 19. Mai mittags 1 Uhr im Adler zu Ehningen i. S. aus Stadtwald Stadach bei Hiltzhausen. Nettolösung halbe bei Ehningen.
Baugholz: 2634 Flächen und 378 Forcken mit Sum. 2 I., 51 II., 296 III., 427 IV., 418 V. (mit und ohne Draufholz je in besonderen Losen), 95 VI. Kl. Edg. Holz: 48 Flächen und 7 Forcken mit Sum. 10 I., 18 II., 6 III. Kl. Das Holz wird bereitgestellt durch die R. Forstwärter Schumann und Winkler beide in Hiltzhausen. Am Verkaufstag um 7 Uhr vorm. Hiltzhausen am Ehninger Bahnhof. Vorverkaufsscheine unentgeltlich, Anzüge gegen Gebühr durch das Forstamt.

Mädchengesuch.
Religiöses Mädchen nicht unter 16 Jahren kann logisch oder später eintreten.
Zu erfragen bei der G. W. Z. B.

Liebesberg Oberamt Calw.
Brennholz-Verkauf.
Am Montag, den 18. Mts.
von morgens 8 1/2 Uhr an werden aus dem Hiltz u. Gemeindefeldungen verkauft
150 Rm. Nadelholz.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Den 13. Mai 1908.
Schultze Hanselmann.

Gemeinde Ehningen.
Farren-Verkauf.
Am nächsten Samstag d. 16. d. Mts. nachmittags 4 Uhr verkauft die Gemeinde einen schweren zum Schlachten taugl. Farren im Sadmiltzweg.
Angebote sind pro 1 Str. lebend Geld 110 zum Verkauf bei dem Schuldt. Amt abzugeben, wo auch die Verkaufsbedingungen einzusehen werden können.
Fe. 13. Mai 1908.
Gemeinderat.

!! Brillen u. Zwicker !!
empfiehlt
G. Klöger, Uhrmacher Regold.
Gummiringen.
Unterzeichnete fertigt 3 neue, aufgemachte
Leiterwagen,
(1 leichteres Ruhwägle und 2 Einbänner)
zum Verkauf aus.
Walz, Schmied.

Mädchengesuch.
Ein junges Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, wird in ein besseres Haus gesucht. Mädchenmädchen vorhanden.
Näheres durch die G. W. Z. B. Regold.
Einen ordentlichen
Jungen
nimmt in die Lehre
G. W. Jourdan, Schreibermstr.

Kinderlehren
mit Konfirmationsbüchlein neuester Ausgabe
Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung Regold.
Käse-Offert
Echt bayr. Emmentaler bestellbar per Pfd. 45 Pfg.
" " I. Schweizerkäse sehr fett per Pfd. 75 Pfg.
" " II. Schweizerkäse sehr fett per Pfd. 70 Pfg.
Eimburgerkäse sehr reichhaltig per Pfd. 25 und 30 Pfg.
versendet unter Nachnahme jedes beliebige Quantum die
Käseerei Heuningen (Württ.)

Tod
allen Motten bringt sicher
Dellein-Rattenkuchen.
Sonderpreis 10 Pf. 6 mal prämiert.
Mehrere 100 Anerkenn. Dos. 0,50 u. 1 Mt. in den
Apotheken in Regold und
Altensteig.

Entzückt
werden Sie sein über die hübsche Geschenkverpackung bei dem hübschen S. Fenspalver „Goldperle“. Jedes Paket enthält ein reizendes Geschenk. Warten Sie auf den Namen „Goldperle“.
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Lesebuch
für die evangel. Volksschulen Württembergs.
Zweiter Teil. — Für die Oberstufe.
Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Wiedereröffnung der Jungvieh- und Fohlenweide in Unterschwandorf.

Die Herren Landwirte des Bezirks werden zu der am
Mittwoch, den 20. d. Mts.

stattfindenden Wiedereröffnung der Jungvieh- und Fohlenweide des Vereins in Unterschwandorf

hiermit freundlichst eingeladen.

Der Auftrieb des Jungviehs und der Fohlen beginnt vorm. 8 Uhr.
Die Fohlen müssen mit guten, starken Halstern und gutem Kabinde-
material versehen sein.

Bei dem guten Stand der Weide können in diesem Jahr
noch mehr Küder aufgenommen werden.

Die Herren Landwirte werden deshalb dringend aufgefordert, schon
besonders zur Jagd geeignete Küder auf die Weide zu bringen und
Anmeldungen in Balde anzubringen.

Die Herren Ortsvorsteher des Bezirks werden ersucht,
die Landwirte ihrer Gemeinden auf Vorstehendes noch besonders hinzu-
weisen und dieselben zur Anmeldung ihrer Tiere zu bestimmen.

Nagold, den 13. Mai 1908.

Der Vereinsvorstand:
Heg. Rat Ritter.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Der Ausschuss des Landw. Bezirksvereins hat beschlossen zunächst mietweise
eine fahrbare Spritze zur Vernichtung des Heberichs
zu beschaffen und solche den Mitgliedern des Vereins gegen Bezahlung
einer kleinen Entschädigung (etwa 3 Mk pro Morgen) zu überlassen.
Die Heberichspritze ist zunächst in Effingen aufgestellt. Besuche um
Benützung der Spritze wollen in Balde an Herrn Schultheiß Hahn in
Effingen gerichtet werden.

Nagold, den 11. Mai 1908.

Der Vereinsvorstand:
Heg. Rat Ritter.

Oberamts Sparkasse Nagold. Aufgebot.

Die Katharine Seid, led. v. d. Wenden hat das Auf-
gebotsverfahren bezügl. ihres von der Oberamts Sparkasse Nagold ange-
kauften, un- verlorren gegangenen Sparfassenbüchle beantragt. Es wird
bleibt bekannt gemacht, daß das Sparfassenbüchle der Antragstellerin
Nr. 1856 über restl. 180 Mk Einlage nebst zugewachsenen Zinsen für
kraftlos

erklärt wird, wenn solches nicht von dem Inhaber bis spätestens 13.
Juni d. J. bei der Oberamts Sparkasse Nagold vorgelegt wird.
Nagold, den 13. Mai 1908.

Oberamts Sparkassier:
Geiser.

Schuld- u. Bürgscheine empfiehlt G. W. Zaiser.

Bekanntmachung.

Auf unsere elektr. Fern- und Ortsleitungen sind wieder-
holt und zuletzt am 8. d. Mts. in Sindelfingen mutwillig-
weise Drähte und andere Fremdkörper geworfen worden und
hatte dies immer Betriebsstörungen zur Folge.

Da uns durch jede Störung nicht nur wesentlicher Schaden
entsteht, sondern auch unsere Teilnehmer hierüber ungehalten
sind, hat sich der Vorstand veranlaßt gesehen, für Benennung
des Täters, so daß er gerichtlich verfolgt werden kann, eine

Belohnung von Mk. 50.— anzusetzen.

Unterjefingen, den 13. Mai 1908.

Elektr. Kraftübertragung.

NEUES
STUTTGARTER
VON FRIEDR.
LUISE
KOCHBUCH
LÖFFLER
25. AUFLAGE 25.
JUBILÄUMSAUSG.
MIT 8 NEUEN FARBEN-
TAFELN 600 S. FF. GEB.
3 MARK
IST DAS BESTE
KOCHBUCH

VERLAG J. F. STEINKOPF, STUTTGART

Vorrätig in der G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

Nagold. Geflügel- u. Kaninchen- zucht-Verein.

Zu einer nächsten
Sonntag 17. d. Mts.
nachm. 2 Uhr im Gasthaus zur
Stube hier stattfindenden

Versammlung mit Vortrag

über Junggeflügel-Aufzucht
verbunden mit Lotterie ist Jeder-
mann freundlich eingeladen.

Der Ausschuss.

Nagold.

Herren, welche sich an einem

Billard-Abend

beteiligen wollen, werden auf Don-
nerstag d. 14. d. Mts. abends
8 Uhr in die Traube höf. ein-
geladen.

Nagold.

Guterhaltene Fäße, zu Eier- u. Bohnenständern geeignet, verkauft billig

Werkle.

! Verlobungsringe !

in 14 und 8 Karat Gold in allen
Preislagen schön und breit em-
pfehle in großer Auswahl
G. Kläger, Uhrmacher.

Dachpappen- Empfehlung.

Dach- und
Isolierpappen
haben sich zu haben zu den billigsten
Preisen bei

Joh. Tochtermann,
Feldhausen.

KREATOL Fleisch-
pillen,
wegen vorzüglicher Bitterung
sicherstes Mäuse- u. Ratten-
vertilgungsmittel 50 g, 1. —
2,50, 5. — Mk.
Feldmäusepillen pro
Morgen Dose à Mk. 4. — Mk.
Zirpilin tötet sicher alle
Rassen u.
Schwaben, die Thierträn-
ken zu Schuppen ein, kein
Verdauungsmittel Dose 60 g
Rilodose 4.50 Mk.
Chem. Laboratorium
„Kreatol“ Karlsruhe i. B.
Wildberg-Apotheke.

Red Star Line
Roth Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Kanada
Kunststoff erfinden:
die Red Star Linie in Antwerpen
aber deren Agenten
Wilh. Nieker, Buchhandlungsbefug.
in Altensteig,
Carl Rahm in Freudenstadt.

Kohrdorf-Hochdorf OA. Freudenstadt.
Kochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag den 19. Mai 1908
in das Gasth. z. „Ochsen“ in Kohrdorf freundlichst einzuladen.
Karl Bäuerle, Schreiner | **Marie Pfeifle**
Sohn des | Tochter des
Jacob Bäuerle, Schreinerwfr. | **Johannes Pfeifle, Bauer**
in Kohrdorf. | in Hochdorf OA. Freudenstadt.
Abgang 12 Uhr.
Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Wildberg-Schönbrunn.
Kochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Samstag den 16. Mai 1908
in das „Schwarzwaldbrauhaus“ in Wildberg freundlichst
einzuladen.
Friedrich Pistor | **Maria Stepper**
Elektromonteur | Tochter des
Sohn des + Jakob Pistor | Bernhard Stepper, Kisermeister
in Wildberg. | in Schönbrunn.
Abgang 1/2 12 Uhr.
Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Nagold.
Fahrnis-Verkauf.
Unterzeichneter verkauft am
Montag, den 18. Mai vorm. 11 Uhr
gegen bare Bezahlung:
1 starken 2spännigen Leiterwagen, 1 leichten
2spännigen dta., 1 Bienenwagen, 1 Wagenwende,
1 Flanderpflug, 1 Amerikanerpflug, 1 Dach-
und Häufelpflug, 1 eiserne Egge, 1 1spännigen
Führschlitten, 1 Gullensack, 1 große steinerne
Krautstunde, wozu Viehhäber eingeladen werden.
Gottlob Kirn, Oekonom.

Nagold
Sämtl. Baumaterialien
liefert waggonweise sowie ab w. Lager hier u. Wildberg
(Gasthaus z. Hirsch) zu äußerst billigen Preisen
Wilh. Benz, Bauwerkmeister.
Haben Sie sich genug mit **Stahlfedern** geübert?
Dann versuchen Sie es einmal mit der
Parker Füllfeder mit d. „Curve“ Tintenführung.
Diese Füllfeder wird Ihnen lehren, wie angenehm das Schreiben sein kann, denn
sie besitzt die neueste und beste Tintenführung, die nie versagt und „klockt“
dauernd befriedigt und Ihnen Ihr ganzes Lob eine Freude sein wird. Ein
Jahr Garantie. Preisliste gratis und franko.
Alleinverkauf für Nagold und Umgebung:
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Nagold.
4-5000 Mk.
werden bis Mitte Juni oder
Anfang Juli gegen doppelte
Sicherheit anzunehmen gesucht.
Offerte b. d. Exped. b. Bl. abzugeben.
Ein möbl.
Zimmer
hat zu vermieten.
Zu erst. bei der Exped. b. Bl.
Kaust.-Soda 120%
für Bäcker sowie für Dampf-
anlagen zum Entfernen von
Wasserstein empfiehlt billigst
Karl Harr, Seifenfieder.
**Schwarzwälder
Kräuterbalsamseife
Nagaltuna**
à Stück 25 Pfg.
Zu haben bei G. W. Zaiser.

82. Jah
Verst
mit
Sonn-
und
Wald
für 1. d. M.
von 1.30
von 10 km
1.30 A.
Wald
Pflanzen
nach
M 113
Seine
günstig
seinem
diesem
Krone
zu
Ein
richte,
Fang
burg:
mit
Tätig
entfalte
segen
Ergebn
Reichst
Ritarbe
sprache
meine
auf. M
Reichst
benelbe
stehende
erfolgre
Der
Reichst
und inter
lage, betr.
Fächent
betr. den
Bundesrat
gliedern
Eingaben
Zur
aus d. d.
Sydow,
Hauptstädte
die Frage
die prunk
bestat zu
dies nicht
Stenerd
gelegt wer
angeschlo
nehmen.
Die
lagen für
zahlung an
das Gele
Bundesrat
für die Ab
des näch
lagen der
Verfügun
Beizlemig